

Die Station O d u m a s e , Krobo,
an die Geehrte Committee der Evang. Missionsgesellschaft
in B a s e l.

den 7. März 1861

Geliebter Herr Inspector!

Ihr wertenes Schreiben vom 15. Januar ist uns zugekommen und wir danken Ihnen herzlich für dasselbe. Auch wir nahmen an der allgemeinen Gebetswoche vom 6. bis 13. Januar teil und, wie wir getrost hoffen, auch an dem Segen ihrer göttlichen Antwort, obgleich Letzteres für uns mehr eine Glaubenssache bleibt, da die ersten Lebensregungen auf unserer Station nach der drückenden Ruhe gegen Ende vorigen Jahres mehr demütigender als erhebender Natur waren und der Wind vom Herrn ähnlich unserem dürren Harmattan-Winde zunächst den von Dürre erzeugten Staub aufjagte. Aber auch darüber dürfen wir danken, weil wir hoffen und glauben, dass auch das „stille, sanfte Säuseln“ und der „gesegnete Regen von Oben“ nicht ausbleiben werden.

In Betreff der Finanz-Nöten dieses Jahr dürfen wir Sie von unserer Station aus beruhigen: Genehmigen Sie, wie wir hoffen, unsere Jahresrechnung von 1869/60, so glauben wir, in diesem Jahr und bei der diesjährigen Verwilligung weniger Mangel an Geld als Mangel an Arbeitskräften, das Vorgeschlagenen und Verwilligte ausführen zu können, fürchten müssen.

Die scheinbare Bitte Bruder Aldingers um Verwilligung zu einem Mädchenschulzimmer beruht wahrscheinlich auf einem falsch geschriebenen oder gelesenen Worte. Er bat nur, das in seinem Ökonomie-Gebäude einzurichtende Mädchenzimmer dazu benützen dürfe. Mit den Verwilligten 205 £ für Bauten hoffen wir, zu reichen.

In diese sind auch die Rückstände der Ankaufsumme für die Catechisten-Häuser mit eingerechnet und bereits gedeckt. Als Bruder Aldinger darüber schrieb, war die Verwilligungstabelle noch nicht da, sodass wir, wenn die werthe Committee uns die letztjährige Rechnung akzeptiert, nicht in Verlegenheit zu kommen hoffen.

Die vielen kostspieligen Unternehmungen der alten Station machen uns auch jetzt noch, da wir nicht mehr darunter zu leiden haben, oft das Herz schwer. Besonders seit wir in der hiesigen Station sahen, dass bei allen Schwierigkeiten und Kosten an Geld und Kräften, verhältnismäßig wenig dazu gehört, einen Stamm mit einer eigentlichen, einfachen Station zu versehen, ja, weniger, als denselben Brüdern auf alten Stationen die nötigen Wohnungen und zu ihrem Wirkungskreis gehörigen Einrichtungen zu verschaffen. Allein eben deshalb glauben wir, weil einmal die Brüder da sind, die auf den alten Stationen nicht absolut nötig sind, vorgeschoben werden. Sie bedürfen zwar dann auch Wohnungen, aber nur diese;

sonstige kostbare Einrichtungen und Unternehmungen fallen auf den neuen Stationen weg und die Arbeit der Brüder konzentriert sich mehr auf die Hauptsache. Die äußere Hebung des Volkes im Ganzen verliert dadurch nichts, und das Evangelium wird weiter getragen und ein Stillstand im Äußeren ist für eine Missionsstation eher gesegnet, als für eine, wenn auch sonst schöne, mehr äußere Unternehmungen, die gleichsam vom Fortschritt lebt.

Freilich die Bekehrung der Heiden geschieht, wie nicht durchs Geld, so auch nicht durch die unter ihnen stationierten Brüder, sondern eben durch den Geist des Herrn und wir müssen Ihnen auch auf unserer neuen und äußerlich gelungenen Station völlig beistimmen, dass die Bitte um den Geist nicht nur der Bitte um Geld, sondern auch der um Arbeiter, um neue offenen Türen, um neue Stationen vorangehen muss.

Geschwister Schall sind zur Erholung bei uns, die ihm selbst auch zu Teil wurde, während Schw. Schall Fieber hat, doch wie es scheint, nicht gefährlich. Ebenso ist Schwester Aldinger bedeutend unwohl, sowie einige von unseren Kindern. Die Brüder Aldinger und Schall kehrten letzten Sonntag von einem gesegneten Predigt-Ausflug auf dem Volta nach Ada zurück.

In herzlicher Liebe und Hochachtung Sie grüßend,

Ihre

J. Zimmermann

C. Fr. Aldinger.